

Mai 2024

Viewaldi

Leben in Hll. Brüder Ewaldi

Magazin der Kath. Kirchengemeinde Laer | Holthausen | Beerlage

Zuversicht



Schwerpunktthema

BLEIBEN SIE ZUVERSICHTLICH!

 **KATHOLISCHE
KIRCHE**
BISTUM MÜNSTER



Fünf-Wunden-Kapelle

12



St. Ewaldi-Kindergarten

14

Grußwort aus dem Seelsorgeteam:	
Pfingsten: Gottes Geist schenkt Zuversicht –	
Veränderung ist möglich!.....	3

Schwerpunktthema

Wegmarken und Kraftquellen.	
Ermütigung zur Zuversicht.....	6
Pastorale Arbeit trotz(t) Kirchenkrise.....	8
Ein Gebet: Mut & Zuversicht	
in herausfordernden Zeiten.....	9
Caritas stärkt Zuversicht.....	10
Die Kapelle „Zu den fünf Wunden“ –	
Ein Ort der Zuversicht.....	12

Aus unserer Gemeinde

St. Ewaldi-Kindergarten.....	14
Valentinsgottesdienst.....	18
Caritas.....	18
Klausurtagung in Hansell.....	19

Weihbischof Dr. Christoph Hegge	
zur Visitation in unserer Kirchengemeinde.....	21
Das Jahr 2023 in Zahlen.....	23
Erstkommunionkinder 2024.....	23

Kinder-Kirchen-Seite

Bastle ein Windrad!.....	16
Ausmalvorlage: Windmühlen.....	17

Rat & Tat

Für Sie gelesen.....	32
----------------------	----

Gottesdienste

Gottesdienste.....	26
Kinderkirche.....	26
Feste Termine.....	26
Unterwegskirche 2024.....	26

Impressum

Ausgabe:	Mai 2024
Herausgeber:	Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi, Kolpingweg 4, 48366 Laer
Redaktionsteam:	Tobias Busskamp [TB], Ruth Feldhaus-Hermes [RFH], Clemens Hullermann [CH] Markus Lammers [ML], Sarah Niehaus [SN], Andreas Geilmann [AG]
V.i.S.d.P.:	Andreas Ullrich [AU]
Satz & Layout:	PERCEPTO mediengestaltung
Druck:	LD Medienhaus Ahaus

Dieses Magazin wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Anregungen und Kritik nimmt das Redaktionsteam entgegen.

Wir freuen uns über Sponsoren.
Wenn Sie an dieser Stelle als Sponsor genannt werden möchten, wenden Sie sich bitte an
Heinrich Lindenbaum, Tel. 02554-8451

Pfingsten: Gottes Geist schenkt Zuversicht – Veränderung ist möglich!

„Bleiben Sie zuversichtlich!“ Mit diesem Satz beendet Ingo Zamperoni seit der Corona-Pandemie die Tagesthemen. Der Moderator sagt dazu: „Man braucht vielleicht etwas Hilfe von außen: Zuspruch. Und das ist das, was ich mit diesem Spruch vermitteln möchte.“

Zuversicht, Hilfe von außen. Dafür feiern wir Christinnen und Christen ein eigenes Fest: Pfingsten! Dieses Fest hat es allerdings neben den anderen Kirchenfesten schwer. Keine Geschenke, keine Ostereier, kein Weihnachtsbaum, keine Familienfeier. Pfingsten ist ein bescheidenes, stressfreies Fest. Man muss sich um nichts bemühen, es wird uns etwas geschenkt.

So jedenfalls erzählt es die alte biblische Pfingstgeschichte: 50 Tage nach Ostern, also der Auferstehung Jesu, treffen sich seine Jünger in Jerusalem. In der Stadt gibt es ein großes Fest. Doch die Jünger trauen sich nicht auf die Straße, sie haben Angst vor den Soldaten, die Jesus gefangen und getötet hatten. Auf einmal ist da ein gewaltiges Brausen, sie sehen ein feuriges Licht. Gottes Geist hat sie erfüllt. Plötzlich können sie in allen möglichen Sprachen sprechen und verstehen. Voller Mut gehen sie auf die Straße, um allen Menschen von Jesus und seinen Taten zu erzählen. Deshalb nennt man

Pfingsten manchmal auch den „Geburtstag der Kirche“.

Pfingsten ist die Botschaft von Gottes Geist, der uns wieder lebendig machen kann, der tröstet und aufrichtet, uns neue Kraft gibt und neue Perspektiven schenkt. Es ist Gottes Geist, der uns erreichen kann, wo wir gerade sind, wo wir uns vielleicht, wie die Jünger, verkrochen und versteckt haben vor lauter Sorge und Traurigkeit. Da, wo wir uns eingeschlossen haben vor der Welt mit unserem Kummer und unseren schweren Gedanken, und keinen Weg mehr wissen, da kommt Gottes Geist. Und findet Wege, auch durch verschlossene Türen und Herzen, und bewegt etwas in uns, vorsichtig und fürsorglich, bewegt uns zu neuer Hoffnung und Kraft und zu neuem Mut. Das ist Pfingsten.

Wer sich für dieses Wirken Gottes öffnet, gewinnt Zuversicht, sieht neue Lebensmöglichkeiten. Es muss nicht alles bleiben, wie es ist und immer schon so war. Veränderung ist möglich. Herzen können weit werden, Menschen stehen einander in ihren Lebenskrisen zur Seite, Gemeinschaft kann stärken.

Am Pfingstfest feiern wir die große Lebenskraft, die Gott uns schenkt. Das kann dann heißen: Abschied nehmen von Vertrautem,

sich auf Neues einlassen. Zuversichtlich Schritte wagen, ausprobieren, gestalten, Fehler machen, etwas riskieren, vielleicht scheitern. Und dann: Hilfe annehmen, aus Erfahrungen lernen, offen sein für neue Möglichkeiten, die sich auftun. All das im Vertrauen auf den Gott, der mit uns geht und uns Zuversicht schenkt.

Wie gut, dass es diese Seite Gottes gibt, den ermutigenden, belebenden, befreienden und versöhnenden Geist. Wir brauchen ihn so dringend – für uns selbst, für unsere Kirchengemeinden, unsere Gesellschaft und

für unsere Welt! Also: „Bleiben Sie zuversichtlich!“

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Pfingstfest!



Pfarrer Hans-Peter Marker
Ev. Kirchengemeinde
in Laer und Burgsteinfurt

Pfingstsegen

Der allmächtige Gott gebe uns seinen Geist, der wie Feuer ist und Sturm, wie Worte, die alle verstehen. Der gütige Gott gebe uns seinen Geist, der zusammenführt und neu werden lässt. Der treue Gott gebe uns seinen Geist, uns und allen Menschen, damit wir ihm ähnlich werden. Und der Segen unseres Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme auf euch herab und bleibe bei euch allezeit. Amen.

Hanns Dieter Hüsich



Gebet für Zuversichtliche



Gott ist nicht leicht, Gott ist nicht schwer.

Gott ist schwierig, ist kompliziert, ist hochdifferenziert.

Aber nicht schwer.

Gott ist das Lachen, nicht das Gelächter.

Gott ist die Freude, nicht die Schadenfreude.

Das Vertrauen, nicht das Misstrauen.

Gott gab uns den Sohn, um uns zu ertragen.

Und er schickt seit Jahrtausenden den Heiligen Geist in die Welt.

Dass wir zuversichtlich sind.

Dass wir uns freuen.

Dass wir aufrecht gehen ohne Hochmut.

Dass wir jedem die Hand reichen ohne Hintergedanken.

Und im Namen Gottes Kinder sind.

In allen Teilen der Welt Eins und einig sind.

Und Phantasten dem Herrn werden.

Von zartem Gemüt.

Von fassungsloser Großzügigkeit.

Und von leichtem Geist.

Ich zum Beispiel möchte immer Virtuose sein was den Heiligen Geist betrifft.

So wahr mir Gott helfe. Amen.

Aus: Hanns Dieter Hüsch, Uwe Seidel, Ich stehe unter Gottes Schutz. Psalmen für Alletage

Wegmarken und Kraftquellen

Ermutigung zur Zuversicht

Über Zuversicht zu sprechen, ist für manche in diesen Zeiten vielleicht schon eine Zumutung, wo von allen Seiten Hiobs-Botschaften aus den Medien kommen. Woher nehmen, diese „Zuversicht“?

Bei unserer Geburt sind wir Menschenkinder komplett abhängig von der liebenden Fürsorge der Eltern und dem Schutz der Familie. Im Neugeborenen ist schon ein Gefühl eingepflanzt, das man Urvertrauen nennt. Dieses Urvertrauen entwickelt sich in der Kindheit weiter und wird durch liebende Zuwendung, Ermutigung, Lernen aus Fehlern und so weiter gestärkt und wächst im besten Falle. Davon zehren wir ein Leben lang. Es ist ein schlimmes Verbrechen, dieses Urvertrauen zu zerstören. Im Erwachsenenalter überdeckt das Rationale zunehmend diese tiefen Erfahrungen. In Lebenskrisen grübeln wir viel und können neidisch werden, wenn wir Kindern zusehen, die in stark belastenden Situationen abschalten, spielen und sich anderen Dingen zuwenden.

In der Krankenpflege arbeitend erlebe ich häufig schwer erkrankte Menschen mit langen, teils fürchterlichen Verläufen. Wie sie damit umgehen, was ihnen Kraft und Mut gibt oder raubt, was sie auch seelisch erleiden, ist den Menschen nicht leicht anzusehen. Aber im Gespräch geben sie Einblicke. Nun sollen Medizin und Pflege „hörend und sprechend“

sein; das sind sie im Alltag oft zu wenig. Zudem bin ich oft kein guter Zuhörer. Aber immer wieder fallen mir Schwerkranke auf, die, statt zu jammern, andere Kranke und die eigenen Angehörigen aufmuntern, Humor zeigen, Haltung und Struktur bewahren. Sich anderen zuwenden, Interesse zeigen und eher unbeschwert wirken.

Auch beim alt werden, wenn die Kräfte nachlassen, die besten Freunde und Partner wegsterben, erlebt man Menschen, die Zuversicht und Zufriedenheit ausstrahlen. Wie machen die das?

Vielleicht haben sie schon viele Verluste und Schmerzen, den Krieg erlebt und überstanden und einen anderen Blick darauf, was schön und wichtig ist. Freuen sich, wenn es anderen gut geht. Freuen sich über Enkelkinder. Aus dem Ausland geflohene Menschen vermitteln mir, wie wichtig Frieden und Vertrauen in Politik und gesellschaftliche Strukturen sind. Aber alle diese Strukturen bröckeln gerne und müssen gepflegt werden. Ich glaube nicht, dass wir das allein aus uns heraus hinkriegen.

Ich glaube, dass unser Schöpfer und die Gebete lieber Menschen, vielleicht auch die Fürbitten Verstorbener, uns im Hier und Jetzt helfen. Quellen der Zuversicht kann man suchen, und Zuversicht kann man auch weitergeben. [CH]

ES

KANN

NUR BES

WERDEN

Pastorale Arbeit trotz(t) Kirchenkrise

Neulich nahm ich anlässlich einer Einladung an einer Messe in einer anderen Gemeinde teil. Ich wurde nach dem Gottesdienst nach meiner Einschätzung gefragt: Wie fandest du es denn? Ich war begeistert: Die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt, eine entspannte und gleichzeitig konzentrierte Atmosphäre, eine inspirierende Verkündigung und ein toller Chor, der sehr gut sang und die Gemeinde mitnahm. Ich fand es berührend und spirituell anregend.

Meine Gesprächspartner waren anderer Auffassung: Nicht kindgerecht, die Predigt zu lang, über die Köpfe hinweg, Lieder unbekannt. Im Nachdenken über das Gespräch wurde mir klar: Das individuelle Erleben eines Gottesdienstes hängt davon ab, mit welcher Einstellung ich rangehe und das Geschehen wahrnehme. Ein Faktor ist sicherlich auch die eigene Praxis: Wer in Kirche lebt und sich da heimisch fühlt, der nimmt das Geschehen anders wahr als jemand, der distanziert oder ausgetreten ist und sich im Gottesdienst nicht mehr auskennt.

Ein weiterer Aspekt hat mich beschäftigt: Ich treffe hin und wieder auf Menschen, die alles, was mit Kirche zu tun hat, negativ beurteilen. Sie wollen ihre ablehnende Haltung gegenüber Kirche nur noch bestätigt sehen. Es

besteht keine Chance mehr, eine positive Erfahrung zu ermöglichen – womit auch immer. Vielleicht gibt es das bei mir an anderer Stelle auch: Ich habe mein Urteil gefällt; damit musst du mir nicht mehr kommen.

Es gibt Kolleginnen und Kollegen im pastoralen Dienst, die angesichts des gesellschaftlichen Bedeutungsverlusts von Kirche und der abnehmenden Zahl an Aktiven häufig jammern. Es kommt vereinzelt auch vor, dass über Jahre ausgetragene Konflikte dazu führen, dass jemand aus Resignation den Beruf aufgibt. Schon vor zwanzig Jahren sagte ein Pfarrer wörtlich zu mir: „Es geht uns alles kaputt.“

Da bin ich entschieden dagegen! Zuversicht ist für mich mehr als nur ein Wort. Sie ist für mich Teil einer Haltung, mit der ich meinen Beruf als Pastoralreferent ausübe. Gesellschaftliche und kirchliche Veränderungen erzeugen Ängste, auch bei mir. Ich will dem Vertrauen, Hoffnung und Zuversicht entgegensetzen! Wie mache ich das? Ich lebe in sozialen Beziehungen, die mich stärken und unterstützen. Es gibt nach wie vor Menschen in der Gemeinde, die sich frohen Mutes für andere einsetzen. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen, die nicht Niedergang, sondern die Chancen einer Entwicklung sehen und die Herausforderungen, die darin liegen, annehmen.

Freiheit bedeutet für mich unter anderem: Ich mache mein Ding. „Ich kann nicht, weil der Papst...“ – das gibt es bei mir nicht mehr. Ich stelle niemanden mehr auf einen Sockel, um zu ihm aufzuschauen oder mich dahinter zu verstecken.

Zur Zuversicht gehört auch Gelassenheit. Auch wenn ich ein unruhiger Geist bin und im „Fach Gelassenheit“ nie wirklich gut sein werde – etwas mehr davon hilft schon weiter. Das sehe ich als einen der Vorteile an, wenn man älter wird.

Dazu gehört auch, aus Quellen der inneren Kraft zu schöpfen, die den Vorrat an Zuversicht immer wieder auffüllen: Gemeinsam zu beten und zu singen, Dinge aus Leidenschaft zu tun, vor allem das Lachen und das Leben bewusst zu genießen, gehören für mich dazu. Sehr wichtig ist mir, sowohl im Beruf als auch privat etwas zu tun, das ich als sinnvoll erlebe. Da sind zum einen Gespräche. Wenn mir jemand sein wahres Gesicht zeigt, dann ist das für mich ein Geschenk. Dann nehme ich aus dem Gesichtsausdruck und dem Gesagten so viel mit. Und da ist das gemeinsame Tun: Wir denken uns etwas aus und setzen das auch um. Das verbindet und schafft die Zuversicht, dass es immer weiter geht.

Die pastorale Arbeit an der Basis vor Ort im Alltag und die vielen Menschen darin. Das ist es, was mir die Zuversicht gibt: Es wird auch eine lohnenswerte Zukunft geben!

[AG]

Ein Gebet

Mut & Zuversicht in herausfordernden Zeiten

Gott,

was für eine Welt,

in der ich unterwegs bin?

Schlagzeilen holen mich ein

und treiben mich um.

Unbekanntes weckt Ängste.

Gewohntes bricht weg.

Ich verliere manchmal die Fassung.

Ich spüre in mir viel Sehnsucht

nach Heimat und Vertrauen.

Sprich in einem guten Wort zu mir,

das mir jemand schenkt,

ein offenes Herz.

Stärke meinen Mut und meine Zuversicht

in diesen herausfordernden Zeiten.

Lass mich, lass uns Menschen sein,

die mit einem weiten Blick und

Achtung voreinander das Leben

und Zusammenleben gestalten.

Du - „Ich bin da.“

Johannes Simon
Pfarrbriefservice.de

Caritas stärkt Zuversicht

Zur Zuversicht gehört der Glaube, dass eine bessere Zukunft möglich ist. Wenn die Caritas Laer Kleidung und Haushaltsgegenstände sammelt, die Menschen in Armut im Ausland zugutekommt, dann ist damit die Botschaft verbunden: Wir wollen euren Glauben stärken, dass ihr zukünftig aus eigener Kraft Wohlstand erreichen könnt.

Dieses Engagement hat in Laer eine lange Tradition. Marianne Holstein berichtet: „Nach Schließung des Katastrophenlagers in Münster stand für den Caritas-Ausschuss die Überlegung an, wie es mit den dreimal jährlich stattfindenden Altkleidersammlungen weitergehen sollte. Wir entschieden uns, diese Sammlungen für hilfsbedürftige Personen weiterzuführen und suchten seitens des Ausschusses nach einer anderen Annahmestelle, wo diese Hilfsmittel dringend benötigt wurden. Dabei war es uns sehr wichtig, dass die abgegebenen Spenden auch direkt einem sozialen Zweck zugeführt wurden. Unsere Spenden wurden mit einem Transport einer Horstmarer Initiative nach Weißrussland verbracht. Ebenfalls wurden zu dieser Zeit leichtere Sachen für ein Brasilienprojekt gepackt.

Im Jahr 2005 stand dann erneut für den Caritas-Ausschuss die Überlegung über den Verbleib der Altkleiderspenden an. Nach langem Suchen erhielt der Ausschuss das Angebot der Kirchengemeinde Herz Jesu aus Emsdetten zur Unterstützung der Armut in Rumänien. Die soziale Notlage in der Region



Mitarbeiter der Caritas in der Region Iasi in Rumänien nehmen Hilfsgüter an und verteilen sie weiter.

Iasi/Rumänien war erschreckend, und es mangelte dort an den nötigsten materiellen Lebensgrundlagen. Nach dem Motto: Jedes gut erhaltene Kleidungsstück, das überflüssig erscheint, kann für einen bedürftigen Menschen sehr dienlich sein. Anfangs wurden seitens des Caritas-Ausschusses sorgfältig gepackte Pakete mit Kleiderspenden und später auch mit Haushaltsgegenständen weitergegeben. Für den Weitertransport an das Diözesan-Caritaszentrum in Iasi/Rumänien war dann die Pfarrei St. Pankratius in Emsdetten zuständig. Somit konnte der Ausschuss mit den Altkleider- und Haushaltswarenspenden über viele Jahre schwache und bedürftige Menschen in der Region Iasi/Rumänien zu einem etwas besseren Leben verhelfen. Der Caritas-Direktor von Iasi bestätigte dem Ausschuss immer wieder, dass die Spender sicher sein können, dass die Hilfe direkt bei den Menschen, die unsere Unterstützung benötigen, ankommt.“

Marianne Holstein | [AG]

SenTa.
Die Tagespflege
für Senioren



In der Seniorentagespflege (SenTa) erwartet Sie ein interessanter Tag mit Angeboten, die abgestimmt sind auf Menschen, die Unterstützung benötigen oder auch Abwechslung vom Alltag suchen.

Die SenTa Tagespflege in Laer ist zentral gelegen. Sie befindet sich in den ehemaligen Räumlichkeiten der früheren Tagespflege „To Huus“. Den Ortskern erreichen Sie in wenigen Gehminuten.

Die Tagespflege bietet Platz für 12 Gäste. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr. Die Betreuungstage sind flexibel buchbar.

Sie können gerne telefonisch oder per E-Mail mit uns Kontakt aufnehmen und einen Beratungstermin vereinbaren. Wir beraten Sie gerne zu den Leistungen und den Finanzierungsmöglichkeiten.

Ansprechpartnerin:

Petra Fleige

SenTa Laer

Am Rolevinckhof 1

48366 Laer

Tel. 02554 / 913 88 20

www.caritas-steinfurt.de



GESUNDHEIT UND GEBORGENHEIT.



**IM CARITAS BABY HOSPITAL.
TAG FÜR TAG.
JEDE SPENDE HILFT!**

**IBAN
DE22 6602 0500 0303 0303 03
www.kinderhilfe-bethlehem.de**



KinderhilfeBethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.

Die Kapelle „Zu den fünf Wunden“

Ein Ort der Zuversicht

Zuversicht ist etwas sehr Schönes, wenn man sie hat. Wir als Kapellenverein „Zu den fünf Wunden“ hatten sie, als wir den Kapellenbau begannen. Schließlich war der vorgesehene Platz schon vorher ein gesegneter Ort, nicht nur wegen der Kreuzwegstation, sondern auch deshalb, weil sich an dieser Stelle die sogenannten „Hollandgänger“ – im heutigen Deutsch Saisonarbeiter – nach Erhalt eines Segens von ihrer Heimat verabschiedeten.



Die Gefahr, dass sie ihre Heimat dann tatsächlich nicht wiedersahen, war nicht gering. Der damalige Stand der medizinischen Forschung und die Art der dicht gedrängten Unterbringung verhinderten nicht selten die Rückkehr in ihre Heimat. Als sie fortgingen, waren ihnen Risiken durchaus bekannt, und Zuversicht zu entwickeln, war nicht so einfach.

Heute stehen im religiösen Bereich dagegen andere Hemmnisse der Entwicklung von Zuversicht entgegen. Die christlichen Kirchen selbst erleben krisenhafte Entwicklungen. Allerdings – dies darf an dieser Stelle nicht vergessen werden – sind krisenhafte Entwicklungen im Christentum während der vergangenen zweitausend Jahre nicht wirklich selten gewesen. Hier sei als Beispiel nur erwähnt, wie auch nach der Reformation im heiligen Römischen Reich deutscher Nation die Ämter der Bischöfe mehr und mehr der Versorgung der nachgeborenen Söhne des Hochadels dienten und ihre eigentlich besonders wichtigen religiösen Aufgaben an den Rand gerieten. In diesem Zusammenhang könnte noch eine ganze Reihe anderer Beispiele angeführt werden.

Aber: Die christlichen Kirchen werden durch Menschen verkörpert, deren Eigenart es nun einmal auch ist, „schwach zu werden“ und

die wesentlichen Ziele aus den Augen zu verlieren. In diesem Zusammenhang erinnern wir uns gern an die biblische „Garantie“ für unseren Glauben, dass die „Pforten der Hölle ihn nicht überwältigen werden“. Auf ihr können wir uns allerdings nicht untätig ausruhen und sie hat auch nicht den Sinn, uns eigenes Engagement zu ersparen.

Die Geschichte der Kapelle „Zu den fünf Wunden“ in den letzten vierzehn Jahren beweist, dass die Kapelle sehr wichtig war und ist – nicht als kleine Konkurrenz zu unseren Kirchen, sondern viel eher als Hilfe, zu ihnen zurückzufinden. Wenn man die inzwischen neun Kapellenbücher durchblättert, lernt man wieder, was den Menschen wirklich wichtig ist, was sie quält und von wem sie wirkliche Hilfe erhoffen. Hier geht es nicht nur um „Not lehrt Beten“, sondern häufig auch um „grundlegende“ Orientierung. Wenn man sich vergegen-

wärtigt, dass die wenigsten Kapellenbesucher ihre Wünsche und Gefühle in das Kapellenbuch eingetragen, versteht man, wie wichtig unsere christlichen Kirchen nach wie vor sind. Auch für diejenigen, die ihre Bitten und Sehnsüchte nicht in schriftlicher Form äußern, wenden sich an das Kreuz und an Christus als dem Mittelpunkt der Kapelle. Der Kapellenverein hofft deshalb sehr, dass die Besucher ihre religiöse Praxis nicht auf den Besuch der Kapelle beschränken, sondern zurück zu unseren Kirchen finden. Dazu soll die Kapelle beitragen.

So wie unsere Kapelle angenommen worden ist, meinen wir, dass wir zuversichtlich sein können. Der nun ins Amt gekommene, wesentlich jüngere Vorstand des Kapellenvereins gibt uns Hoffnung und auch Zuversicht, dass es mit der Kapelle und der Erfüllung ihrer Aufgaben weiter aufwärts geht.

Elmar Lengers



St. Ewaldi-Kindergarten

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind eine dreigruppige katholische Kindertageseinrichtung und betreuen und fördern derzeit 55 Kinder im Alter von sieben Monaten bis sechs Jahren.

In unserem Fokus steht das Kind in seiner ganzheitlichen Persönlichkeit. Wir unterstützen seine Stärken und Fähigkeiten und bieten ihm Freiraum für Neugier und das eigene Lerntempo. Im Kontakt mit anderen Kindern macht es wichtige Erfahrungen für das eigene Sozialverhalten.

Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen und Lernimpulse erhalten. Kinder lernen mit allen Sinnen - ihr Antrieb ist die Neugierde. Kinder wollen sich die Welt aneignen, sie sehen, fühlen und entdecken. Sie wollen wissen, hören, spüren und begreifen. All diese Wege zum Lernen verknüpfen wir miteinander. Bewegung, Sprache, Logik, soziale und Umwelterfahrungen sind Voraussetzungen für nachhaltiges Lernen. Wir beobachten, begleiten und dokumentieren diese kindlichen Bildungsprozesse. Mit unserem Team aus qualifizierten Fachkräften sorgen wir für eine kindgerechte Bildung in allen Bereichen. Ein konkretes Beispiel hierfür sind unter anderem die „Draußenzwerge“: An jedem Montag macht sich eine Gruppe von etwa 15 Kindern mit zwei bis drei Erzieher*innen auf den Weg in die nähere Umgebung. Das kann zum Beispiel der Strüßberhoek sein, wo die Kinder den Vormittag verbringen und dort ganzheitliche Naturerfahrungen machen,



Wichtel „Willi“ bekommt ein neues Haus



Ein religiöses Angebot zum Thema „Kreuzweg“

oder auch ein Besuch auf einem der tollen Spielplätze in der Gemeinde. Im Rahmen der Kooperation mit der Werner-Rolevinck-Grundschule können wir an jedem Freitag die Hofkamp-Turnhalle nutzen, um zusätzlich zu unserer eigenen Turnhalle einen größeren Raum für Bewegungseinheiten zur Verfügung zu haben.

Wir sind ein offenes Haus für Familien aller Religionen. Wir verstehen uns als katholische Einrichtung, aber auch als Vermittler von

samkeit mit sich und anderen, Streit und Versöhnung etc. zu erarbeiten.

Gemeinsame Gottesdienste mit den Eltern gehören ebenfalls zu unserem Portfolio.

Neben unserem Bildungsauftrag haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Familien im Alltag zu unterstützen und Familienangebote zu gestalten. Gemeinsam mit dem Henrich-Valck-Kindergarten, dem St. Bartholomäus-Kindergarten und dem Kindergarten St. Marien bilden wir das Familienzentrum MeiLa (Menschen in Laer und Holthausen).

Wenn Sie mehr Informationen über uns erhalten möchten, freuen wir uns auf Sie.



Unser Motto „Klein anfangen – groß rauskommen“



Petra Sowah mit Kindergartenbegleithund Fibie

christlichen Werten wie dem sozialen Miteinander und dem Verständnis füreinander. Das Kirchenjahr bietet hierzu, neben dem gelebten Alltag, vielfältige Möglichkeiten.

Wir nutzen gerne biblische Erzählfiguren (z.B. Egli-Figuren) und Lege-Einheiten, um mit den Kindern Themen wie Rücksichtnahme, Acht-

INFOS

Kindergarten St. Ewaldi
Sportallee 1
48366 Laer
Tel.: 02554/8345

E-Mail: kita.stewaldi-laer@bistum-muenster.de

Leitung: Petra Sowah

Öffnungszeiten:

Bei 25 Wochenstunden:
Montag - Freitag von 7.30 Uhr-12.30 Uhr

Bei 35 Wochenstunden im Block:
Montag - Freitag von 7.15 Uhr-14.15 Uhr

Bei 45 Wochenstunden:
Montag – Donnerstag von 7.15 Uhr -16.30 Uhr
Freitag von 7.15 Uhr -15.15 Uhr

Verbundleitung:

Thomas Maihaus
Borghof 14
48366 Laer-Holthausen
Tel.: 0170 1205243

BASTLE EIN WINDRAD!

Du brauchst:

- 1 Quadrat farbigen oder selbst bemalten, weichen Karton, ungefähr 15 x 15 cm
- 1 Stock (Ast, Holzleiste, ...)
- 2 Holzperlen (10 mm)
- 1 Nagel (ca. 3 cm lang)
- Hammer, Schere, Klebstoff

- 1 Das Quadrat aus Karton wird zweimal diagonal gefaltet, dann wieder geöffnet.
- 2 Nun werden alle diagonalen Faltnlinien jeweils bis zur Hälfte eingeschnitten.
- 3 Nun biege jede zweite Spitze in die Mitte. Klebe jede Spitze in der Mitte fest. Die Spitzen sollen dabei übereinander liegen.
- 4
- 5
- 6 Stecke nun zuerst eine Holzperle auf den Nagel, dann das Windrad und zuletzt die zweite Holzperle.
- 7 Schlage nun den Nagel ca. 1 cm vom oberen Ende in einen Stock. Der Nagel sollte aber nicht zu tief eingeschlagen werden, sondern etwas locker sitzen, damit sich das Rad gut drehen lässt.

Fertig!



1



2



3



4



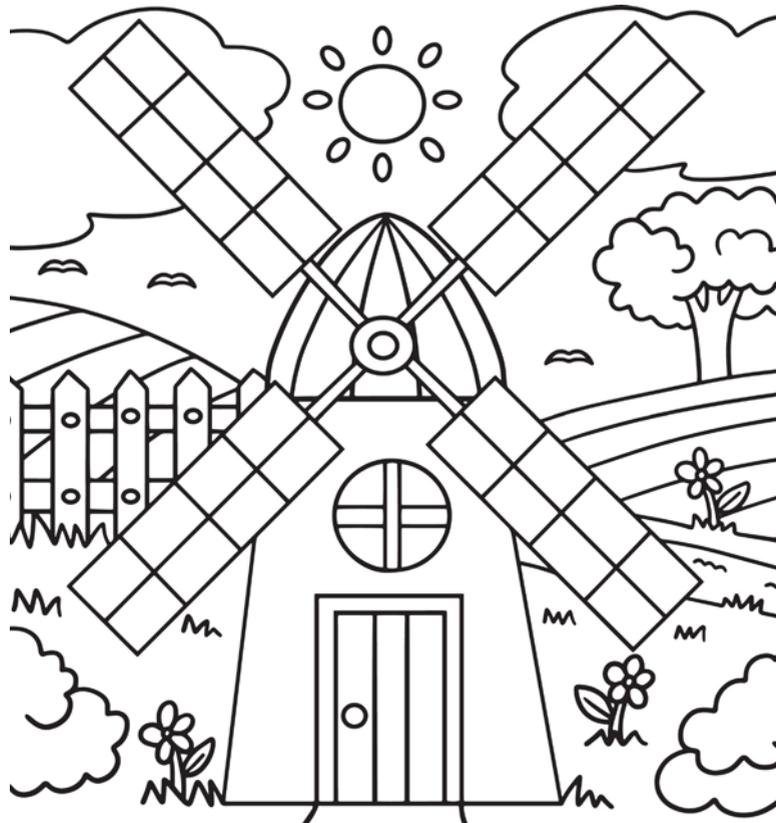
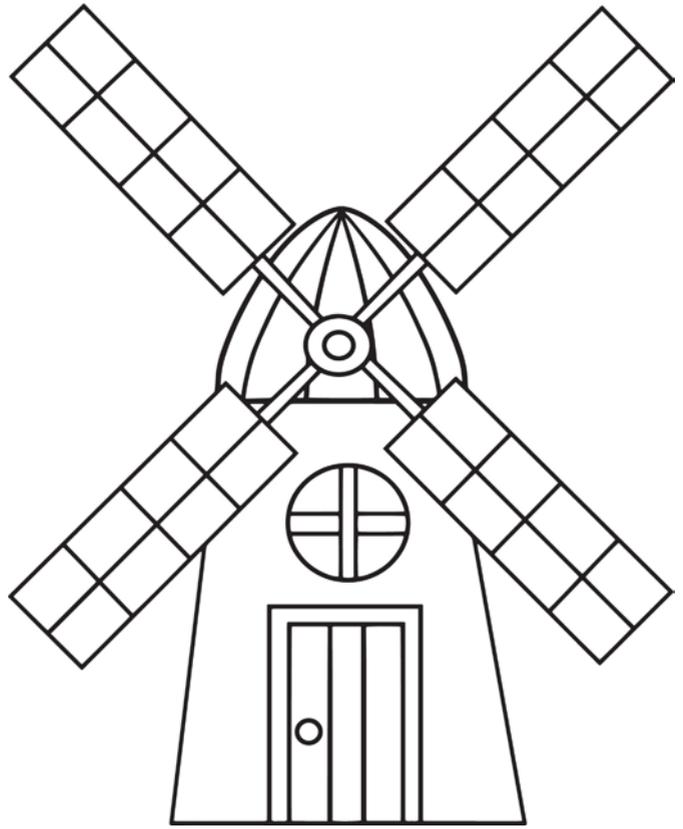
5



6



7



Dies und das

Valentinsgottesdienst

Im Rahmen des Projekts „Junge Familien – Zukunft unserer Gemeinde“ fand am 13. Februar erstmals ein Valentinsgottesdienst in unserer Gemeinde statt. Der Heilige Valentin ist der Schutzpatron der Liebenden. In einer Dialogpredigt legten Berta Weishaupt und Andreas Geilmann das Wirken Jesu auf der Hochzeit zu Kana aus. Sie nahmen Bezug auf eigene Erfahrungen aus dem Eheleben und legten dar, wie sie die Beziehung im Alltag mit Hilfe des Glaubens immer wieder beleben und erneuern. Benedikt Ueding und Matthias Hackmann aus Holthausen begleiteten den Gottesdienst musikalisch mit Gitarre und Gesang. Eingängige Popsongs wie Rufus Wainwrights „Halleluja“ und Ben Kings „Stand by me“ sorgten für eine andächtige und zugleich fröhlich-leichte Atmosphäre. Die 90 Teilnehmer trafen sich nach dem Gottesdienst zum Plausch beim Umtrunk im Turmbereich der Bartholomäuskirche.

Caritas

Aus technischen Gründen musste das Lager im Keller des Pfarrzentrums, in dem gespendete Kleidung, Bücher und Haushaltswaren aufbewahrt wurden, aufgegeben werden. Da eine große Menge an Kleidung, Wäsche und Haushaltsgegenständen vorrätig war, wurde die Annahme von Spenden vorläufig ausgesetzt. In den nächsten Monaten wird im Caritas-Lädchen alles

herausgegeben, was im Lager vorhanden war. Im Herbst wird neu überlegt und entschieden, wie die Annahme und Herausgabe von Spenden gehandhabt wird.

Der Büchermarkt der Caritas während des Frühlingfestes von „Laer bewegt“ am 20. April wurde sehr gut besucht und brachte den Erlös von 702,90 Euro. Wieder aufgenommen wurde der Besuchsdienst im Krankenhaus Borghorst, der von Maria Surmund durchgeführt wird. Vor Ostern wurden alte und kranke Menschen in der Gemeinde vom ehrenamtlichen Besuchskreis auf-



Die Protagonisten des Valentinsgottesdienstes: Benedikt Ueding, Berta Weishaupt, Andreas Geilmann und Matthias Hackmann (v.l.n.r.)

gesucht. Auch Katholiken aus unserer Gemeinde, die inzwischen in Seniorenwohnhäusern in Horstmar, Metelen und Greven leben, wurden vor Ostern besucht.

Am 27. Juni um 15.00 Uhr wird für Senioren und Langzeitkranke, die zuhause betreut werden, wieder eine Messe mit Spendung des Sakraments der Krankensalbung in der Bartholomäuskirche angeboten. Anschließend sind alle Teilnehmer zu Kaffee und Kuchen in das Pfarrzentrum eingeladen.

www.katholische-kirche-laer.de 



Klausurtagung in Hansell

Am 25. Februar trafen sich 18 Mitglieder des Pfarreirats, des Kirchenvorstands und des Seelsorgeteams zur jährlichen Klausurtagung der Gremien der Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi Laer in Altenberge-Hansell. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Arbeit mit und für junge Familien in Laer, Holthausen und auf der Beerlage.

Pastoralreferent Andreas Geilmann und der Verbundleiter der Kitas in Trägerschaft der Pfarrgemeinde, Thomas Maihaus, beleuchteten das Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten. Andreas Geilmann führte zunächst in das Thema unter besondere Berücksichtigung der soziologischen Besonderheiten der heutigen Elterngeneration ein. Diese Generation, von Soziologen auch Generation Y genannt (Geburtsjahrgänge 1980-1999), zeichnet sich unter anderem durch eine sehr individuelle Prioritätensetzung in ihrer Lebensführung, eine häufig gute bis sehr gute berufliche Ausbildung, Wertschätzung der sogenannten Work-Life Balance, aber auch wenig Vertrauen in politische und kirchliche Institutionen aus. Das Interesse an langdauernder ehrenamtlicher Arbeit ist eher gering, während sogenannte „Leuchtturm-Projekte“ eher Zuspruch finden. Die Angebote der Kirchengemeinde müssen auf diese Erwartungen und Bedürfnisse und die veränderten Lebensrealitäten der Eltern dieser Generation abgestimmt werden, um für junge Familien attraktiv zu bleiben.

Diskutiert wurde, welche bestehenden Angebote (z.B. Haussegnung, Valentinsgottesdienst, Vater-Kind Wochenende)



Die Teilnehmer der diesjährigen Klausurtagung – Mitglieder des Pfarreirats, des Kirchenvorstands und des Seelsorgeteams

weiterhin sinnvoll auf der Agenda der Pfarrgemeinde bleiben sollen und welche neuen Formate in den kommenden Jahren entwickelt und eingeführt werden könnten, um auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Gruppe einzugehen.

Kontakt hat die Kirchengemeinde zu jungen Familien über die Kindertagesstätten, die Grundschule, die Kommunionkatechese, das Ferienlager oder die Gruppe der Messdiener und Messdienerinnen.

Thomas Maihaus, der Verbundleiter für die vier Kindertagesstätten in Trägerschaft der Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi Laer, informierte über die konkrete Arbeit mit jungen Familien in den jeweiligen Kindertagesstätten. Ein großes Problem für die einzelnen Kitas stellen die Personalknappheit und die finanzielle Ausstattung der Einrichtung dar. Probleme, die aber nur bedingt auf der Ebene der Pfarrgemeinde gelöst

werden können, da sie im Verantwortungsbereich von Land und Bistum liegen, so dass sich für die Anwesenden eher die Frage ergab, welche Möglichkeiten die Pfarrgemeinde hat, um den Arbeitsplatz Kita in Laer und Holthausen attraktiver zu machen.

In einer abschließenden Gruppenarbeit wurden einzelne, oben beschriebene Aufgabenfelder noch einmal aufgegriffen, um konkrete Handlungsoptionen für die Arbeit der Gremien im kommenden Jahr zu entwickeln.



Weihbischof Dr. Christoph Hegge zur Visitation in unserer Kirchengemeinde

Am 23. April kam Weihbischof Dr. Christoph Hegge mit seinem persönlichen Referenten Dr. Manfred Koers zur Visitation in unsere Pfarrei. Die Visitation wird alle fünf Jahre durchgeführt. Traditionell beginnt der Besuch mit der Kontrolle der ordnungsgemäßen Führung der Kirchenbücher. Danach führte der Weihbischof ein Gespräch mit dem Seelsorgeteam. Es wurde deutlich, dass das Team zur Zeit noch sehr gut besetzt ist. Der Weihbischof gab einen Ausblick auf die Situation, die voraussichtlich in 20 Jahren gegeben sein wird: Die Mitgliederzahl im Bistum Münster wird von jetzt 1,7 Millionen um die Hälfte sinken. Die Zahl der Seelsorger*innen im aktiven Dienst wird um zwei Drittel zurückgehen. Deshalb wird eine verbindliche überörtliche Zusammenarbeit im neuen pastoralen Raum Steinfurt in einigen Jahren notwendig sein.

Im Gespräch mit Bürgermeister Manfred Kluthe und Pfarrer Andreas Ullrich ging es um die Zusammenarbeit zwischen der Kommune und der Kirchengemeinde. Die Finanzierung der Kindertagesstätten stellt sowohl für die politische als auch für die Kirchengemeinde eine enorme Herausforderung dar. Äußerst erfreulich ist, dass Laer zur Zeit die höchste Geburtenrate aller Kommunen in Nordrhein-Westfalen hat. Allen Kindern den gesetzlich zustehenden Kita-Platz zur Verfügung zu stellen, erfordert aber, zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, die räumlich, personell und finanziell noch zur Verfügung gestellt werden müssen. Ein weiteres Thema war das Immobilienmanagement. Es wurden Ideen

ausgetauscht, wie in Zukunft gemeinsam für Veranstaltungsräume gesorgt werden kann, die auch für große Teilnehmerzahlen geeignet sind.

Eine kurze Stippvisite machte der Weihbischof in der Galerie Lengers, wo er sich die Ausstellung der Holzquerschnitte mit dem Titel „Anfassen erlaubt“ ansah. Anschließend besuchte er die Bewohner des Apartment-Hauses für ambulant betreutes Wohnen der Tectum Caritas am Kolpingweg 7. Die Erwachsenen mit Handicap, die dort seit



Visitation: Besuch im Haus der Caritas



Visitation: Besuch der Galerie Lengers

einem halben Jahr wohnen, zeigten sich erfreut über die gute Aufnahme in der Nachbarschaft und im Dorf. Steffen Brunstermann, zuständig für die seelsorgliche Begleitung der Mieter, sprach von der guten Zusammenarbeit zwischen der Caritas und der Kirchengemeinde vor Ort. Weihbischof Dr. Hegge und Pfarrer Andreas Ullrich betonten den Wert, den die Einrichtung für die Kirchengemeinde hat: Caritas wird in Laer in vielfältiger Weise von ehren- und hauptamtlich Aktiven mit Leben gefüllt.

Die Abendmesse feierte der Weihbischof mit 40 Gläubigen im Altarraum der Bartholomäuskirche. In den Mittelpunkt seiner Predigt stellte er die Frage, wie ein lebendiges Glaubenszeugnis für den auferstandenen Christus heutzutage vor Ort wirk-

sam werden kann. Anschließend traf er sich mit dem Kirchenvorstand und dem Pfarreirat zum Gespräch im Pfarrzentrum. Erneut wurde am Beispiel des in die Jahre gekommenen Pfarrzentrums diskutiert, wie ein innovatives Konzept auf Zukunft hin entwickelt werden könnte, um einerseits den Bedarf zu decken, andererseits aber auch die Kosten und die energetische Bilanz wirtschaftlich verantwortlich zu gestalten. Anschließend wurde dem Weihbischof das Projekt „Junge Familien – Zukunft unserer Gemeinde“ vorgestellt. Über bestehende Angebote hinaus wurden durch Haussegnungen in den Neubaugebieten und den Valentinsgottesdienst am 13. Februar neue Veranstaltungen durchgeführt, die Kontakt zu Paaren und jungen Familien ermöglichten. Ein Erlebniswochenende für Familien im Kloster Gerleve mit



Weihbischof Dr. Christoph Hegge besuchte am 23. April unsere Kirchengemeinde

Pfarrer Ullrich und ein Sportgottesdienst im Winter in der Turnhalle werden weitere Angebote sein, um jungen Familien auf zeitgemäße Weise zu begegnen. Bezüglich des neuen pastoralen Raums Steinfurt betonte der Weihbischof, dass das vielfältige Leben in den Pfarreien vor Ort erhalten bleiben und gestärkt werden soll. Die überörtliche Zusammenarbeit im pastoralen Raum wird erst dann erforderlich, wenn Seelsorge durch das Personal vor Ort nicht mehr sichergestellt werden kann.

Der Weihbischof zeigte sich in seinem Schlusswort beeindruckt von der Vielfalt des Engagements in Laer, Holthausen und auf der Beerlage. „Weiter so“, sagte er mit Blick auf Traditionen und Aktivitäten, die mit Leben gefüllt sind. Gleichzeitig ermutigte er Pfarreirat, Kirchenvorstand und Seelsorgeteam, mutig neue Wege zu gehen. [AG]

Das Jahr 2023 in Zahlen

Kirchliche Trauungen	4
Taufen	37
Erstkommunion	48
Firmung	21
Austritte	89
Caritas-Haussammlung	10.841,90 €

Allen Spendenden sagen wir herzlichen Dank. Ebenso allen Helferinnen und Helfern, die bei Haussammlungen mitgeholfen haben.

Spendenkonto für die Gemeindecaritas:
IBAN: DE25 4016 4618 5100 2727 00
Volksbank Ochtrup-Laer eG
Verwendungszweck „Gemeindecaritas“

Erstkommunionkinder 2024

Wir gratulieren folgenden Kindern zur Ersten Heiligen Kommunion:

Nora Albrink
Lisa Bayer
Isabell Bies
Hannah Blecker
Leo Böwing
Thea Brockmann
Benjamin Bußmann
Zoe Bußmann
Jannik Hennig
Jan Oliver Hillers
Lara Hinsenhofen
Anna Holtkötter
Sophia Holtmann
Thea Kottke
Julia Krabbe
Ava Veltel
Henriette Lengers
Henning Losemann
Kolja Mersmann
Pia Nattler
Antonia Neliszer
Pola Neliszer
Tim Nergenu
Purity Ribbers
Ole Rothländer
Ilvi Rötters
Lisanne Schäfers
Arne Schültingkemper
Franziska Schulze Schencking
Emily-Sophie Schweizer
Ella Strotmann
Niklas Thiemann
Oskar Trzcinski
Jonna Weishaupt
Justus Wienen
Raphael Winkler

Tipps vom Bücherei-Team

Unser Lesetipp ist die Mütter-Trilogie der Autorin Felicitas Fuchs – zurzeit der Renner in unserer Bücherei!

Felicitas Fuchs ist das Pseudonym der Erfolgsautorin Carla Berling, die bereits vielen Leserinnen und Lesern durch ihre Krimis und frechen Frauenromane bekannt ist. In ihrer packenden Trilogie über drei starke Frauen lässt sie ihre eigene dramatische Familiengeschichte kunstvoll einfließen.

Der erste Band **„Minna. Kopf hoch, Schultern zurück“** spielt in den 1920er Jahren und begleitet Carla Berlings Großmutter, die als Schneiderin in Düsseldorf lebte – immer nach der Devise „Kopf hoch – weitermachen“. Eine echte Kämpfernatur, die sehr wichtig für Carla Berling war.

Inhalt: Minna lebt 1924 als Schneiderin in Düsseldorf. Sie möchte sich ein schönes Leben aufbauen, Sicherheit und eine Familie. Als sie Fred kennenlernt, scheinen sich all diese Wünsche zu erfüllen. Doch zu der Zeit war es nicht üblich, dass Frauen eigene Entscheidungen trafen, und Minna will nicht auf ihre Arbeit als Schneiderin verzichten.

Im zweiten Band **„Hanne. Die Leute gucken“** wird Carla Berlings Mutter Hanne begleitet. Diese war lungenkrank und dadurch sehr ich-bezogen. Die Identität von Carlas leiblichem Vater wurde von ihrer Mutter lange Zeit verschwiegen, was die Beziehung zwischen ihnen stark belastete.

Inhalt: 1951 lebt Minna mit ihrer Tochter Hanne in Minden. Hannes bescheidenes Leben wird von ihrer Mutter in geregelten

Bahnen gehalten. Als sie sich jedoch in den älteren Paul Wagner verliebt, nimmt alles eine ungeahnte Wendung.

Für den dritten Band **„Romy. Mädchen, die pfeifen“** stand Carla Berlings eigenes Leben Pate, das von vielen Turbulenzen erschüttert wurde.

Inhalt: Bad Oeynhausen: 1983 arbeitet die 23-jährige Romy in Bad Oeynhausen in einer Diskothek. Frühzeitig unabhängig geworden, zog sie bereits in jungen Jahren aus dem Haus ihrer Mutter Hanne aus, mit der sie nie eine wirklich enge Bindung aufbauen konnte. Als sie dann ihre Hochzeit vorbereitet und in den Familienunterlagen einen fremden Namen entdeckt, beginnt sie, ohne das Wissen ihrer Mutter Nachforschungen anzustellen.

Drei bewegende und mitreißende Lebensgeschichten, die die 63-jährige Wahlkölnerin sogar in die Spiegel-Bestsellerliste brachten. In dieser Trilogie wird das Leben von Frauen aus drei Generationen beleuchtet, wobei jede Generation eine unterschiedliche Epoche lebendig werden lässt.

Die Romane folgen einem chronologischen Aufbau, wobei die Spannung zu jeder Zeit spürbar ist, weil man nicht nur wissen möchte, wie es mit der Familie weitergeht,



„Mütter-Trilogie“, Felicitas Fuchs, Heyne Verlag,
Minna, ISBN 978-3-453426436
Hanne, ISBN 978-3-453426207
Romy, ISBN 978-3-453426443

sondern auch, was mit Romys Vater passiert ist. Der flüssige Schreibstil der Autorin ist sehr ansprechend und man fliegt nur so durch die Seiten. Was uns gut gefällt, ist auch der Humor in den Büchern, der immer wieder durchblitzt. Als Zielgruppe kommen definitiv all jene in Frage, die gerne zeitgeschichtliche Familienromane lesen.

SKYJO ist ein unterhaltsames, kurzweiliges Kartenspiel für Jung und Alt aus dem Hause Magilano.



Entwickelt wurde das Spiel von Alexander Bernhardt für 2-8 Spieler ab 8 Jahren bei einer Spieldauer von ca. 30 Minuten. Grundsätzlich geht es bei SKYJO darum, über mehrere Spielrunden möglichst wenige Punkte zu sammeln. Denn am Ende jeder Spielrunde werden bei jedem Spieler die Punkte gezählt und zu seinem bisherigen Punktestand hinzuaddiert.

SKYJO enthält 150 Karten mit Werten zwischen -2 und +12. Sie sind je nach Zahlenwert farblich markiert: Von intensivem Rot für die höchsten Werte bis zu Blau- oder Lilatönen für die niedrigsten Werte. Anhand der Farben können sich die Teilnehmer orientieren, wie „gefährlich“ eine Karte ist.

Jeder Spieler bekommt 12 Karten, die er verdeckt vor sich in drei Reihen à vier Karten auslegt. Die restlichen Karten werden auf einen Stapel in die Spielmitte gelegt. Nun dreht jeder Spieler zwei Karten um und addiert die Punkte. Der Spieler mit der höchsten Zahl fängt an und zieht eine Karte vom Stapel. Er kann entscheiden, ob er diese behalten und mit einer

seiner vor ihm liegenden Karten tauschen möchte oder zurückgibt. Im letzteren Fall muss er anschließend eine weitere seiner Karten umdrehen. Nun geht es reihum, bis einer der Spieler seine letzte Karte aufdeckt. Sollte eine Auslage vollständig aufgedeckt sein, sind alle anderen noch einmal am Zug. Sollte der das Spiel beendende Akteur nicht die geringste Summe an Kartenwerten haben, verdoppelt sich seine Punktzahl.

Sobald ein Spieler 100 oder mehr Punkte erreicht hat, endet das Spiel, und der Spieler mit der niedrigsten Punktezahl wird zum Gewinner gekürt.

Der Weg zum Sieg folgt einfachen Regeln. Diese verblüffen jedoch, denn sie sind Antrieb für einen überraschend unterhaltsamen Verlauf und vielen Glücksmomenten. Das Spiel besteht aus Zahlenkarten, die stabil und hochwertig produziert sind. Ein kleiner Wertungsblock ergänzt die Ausstattung.

Die Zahlen sind groß und lesefreundlich aufgedruckt. Die Anleitung ist klar und übersichtlich. Der Erfinder hat es geschafft, ein Kartenspiel zu kreieren, das sowohl von Jung als auch Alt gleichermaßen geschätzt wird. Im Jahr 2021 erhielt es das begehrte Generationenspiel-Siegel.

[Andrea Riering, KÖB Holthausen]

KÖB St. Bartholomäus

Königstraße 25 (Pfarrzentrum), 48366 Laer
Tel.: 02554 1430

Öffnungszeiten

Mi. 16 – 18 Uhr, So. 10 – 12 Uhr
buecherei-laer@bistum-muenster.de



Regelmäßige Gottesdienstordnung

Sonntagsgottesdienste

Sa. 17.00 Uhr	Vorabendmesse	St.-Marien-Kirche
Sa. 18.30 Uhr	Vorabendmesse	St.-Bartholomäus-Kirche
So. 09.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Marien-Kirche
So. 10.30 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche

Werktagsgottesdienste

Mi. 19.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Marien-Kirche
Do. 19.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche
Fr. 08.00 Uhr	Eucharistiefeier	St.-Bartholomäus-Kirche

Kinderkirche

Wort-Gottes-Feier für Kinder im Kindergartenalter mit ihren Eltern. Jeden zweiten Samstag im Monat um 15.30 Uhr im Chorraum der Kirche (hinter dem Altar). Siehe auch die aktuellen Bekanntmachungen in der Lokalpresse und auf unserer Homepage.

Termine im zweiten Halbjahr 2024

8. Juni, 14. September, 12. Oktober, 14. Dezember

Feste Termine

Stille Anbetung

Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag
(erster Freitag im Monat)

18.30 Uhr, St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

Mittwoch nach dem Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr, St.-Marien-Kirche, Holthausen

Taufen

1. Samstag im Monat:

15.30 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche

2. Samstag im Monat:

15.30 Uhr St.-Marien-Kirche

3. Sonntag im Monat:

11.45 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche

Unterwegskirche 2024

Datum	Uhrzeit	Ort
01.05.	10.00 Uhr	Am Wappenhaus Hohe Aabrücke
09.05.	10.30 Uhr	Himmelfahrt in Pastors Garten
18.05.	17.00 Uhr	bei Familie Kalvelage, Borghof 1
20.05	10.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst, Rathausplatz
30.05.	9.30 Uhr	Fronleichnamsprozession, Rathausplatz
09.06.	10.30 Uhr	Hochamt, Alter Friedhof
15.06.	17.00 Uhr	bei Familie Ahmann, Temming 49
23.06.	10.30 Uhr	Fünf Wunden Kapelle, Esch
29.06.	17.00 Uhr	bei Familie G. Hermes, Temming 81,
30.06.	10.30 Uhr	Messe mit Reisesegen, Alter Friedhof
13.07.	17.00 Uhr	Sitzgruppe in der „Heide“, Nähe Esking 14
21.07.	10.30 Uhr	Fünf Wunden Kapelle, Esch
27.07.	17.00 Uhr	bei Familie B. Lammers, Esking 20
04.08.	10.30 Uhr	Alter Friedhof, Laer
10.08.	17.00 Uhr	Sitzgruppe hinter Jiresch, Auf'm Thie 16
17.08.	13.00 Uhr	Schützenmesse Beerlage, Festzelt
18.08.	10.30 Uhr	Fünf Wunden Kapelle, Esch
01.09.	10.30 Uhr	Alter Friedhof, Laer
07.09.	17.00 Uhr	Friedhof Holthausen
15.09.	10.30 Uhr	Fünf Wunden Kapelle, Esch
22.09.	11.00 Uhr	Messe im Autoscooter, Kirmes Holthausen

Radio- und Fernsehgottesdienste

Darüber hinaus finden Sie auf der Homepage des Bistums Münster Informationen über Radio- und Fernsehgottesdienste sowie Übertragungen im Internet.

www.bistum-muenster.de/seelsorge_corona/uebertragung_von_gottesdiensten/
oder www.kirche-und-leben.de

Haus- bzw. Krankenkommunion

In der Regel am ersten Freitag im Monat oder nach persönlicher Vereinbarung.

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro, wenn Sie die Hauskommunion empfangen möchten.

Seelsorgliche Gespräche &

Beichtgelegenheiten

Nach persönlicher Vereinbarung mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin.



Kontakte

PASTORALE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

Pfarrer Andreas Ullrich
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287 (Pfarrbüro)
E-Mail: ullrich@bistum-muenster.de

Pfarrer Cristian Ignat
Hohe Straße 20a, Tel.: 02554 / 6287 (Pfarrbüro)
E-Mail: ignat-c@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Berta Weishaupt (50 %)
Königstr. 25 (Pfarrzentrum)
Tel.: 02554 / 6287 (Pfarrbüro)
E-Mail: weishaupt@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Andreas Geilmann
Kolpingweg 4, Tel.: 0177 / 5123931
E-Mail: geilmann-a@bistum-muenster.de

Markus Lammers, Diakon mit Zivilberuf
Tel.: 0151 / 22920074
E-Mail: lammers-ma@bistum-muenster.de

PFARRBÜRO

Martina Nonhoff und Sigrid Strotmann
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287, Fax: 6179
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr.: 8.30 – 11 Uhr, Do.: 14.30 – 17.00 Uhr
Dienstags geschlossen

FILIALBÜRO

Borghof 14, Tel.: 02554 / 380, Fax: 6625
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Di.: 10 – 12 Uhr

PFARRZENTREN

(Raumbuchungen über das Pfarrbüro)

Pfarrzentrum Laer
Königstr. 25, Tel.: 02554 / 919647
Hausmeister: Jürgen Kleene
Tel.: 0170 / 5272761

Pfarrhaus Holthausen
Borghof 14, Tel.: 02554 / 380
Hausmeister: Jürgen Kleene
Tel.: 0170 / 5272761

KÜSTER

Jürgen Kleene
St.-Bartholomäus-Kirche + St.-Marien-Kirche
Tel.: 0170 / 5272761

PFARRBÜCHEREIEN

KÖB St. Bartholomäus
Königstraße 25 (Pfarrzentrum Laer)
Tel.: 02554 / 1430
E-Mail: buecherei-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mi. 16 – 18 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

Bücherei St. Marien
Borghof 14, Holthausen
Tel.: 02554 / 380
E-Mail: buecherei-holthausen@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Sa. 17.45 – 18.45 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

KINDERGÄRTEN

Verbundleitung: Thomas Maihaus
Borghof 14, 48366 Laer-Holthausen
Tel.: 0170 / 1205243
E-Mail: maihaus-t@bistum-muenster.de
www.step.kreis-steinfurt.de

Kindergarten St. Bartholomäus
Leitung: Anne Damer
Am Hofkamp 6, Tel.: 02554 / 595
E-Mail:
kita.stbartholomaeus-laer@bistum-muenster.de

St.-Ewaldi-Kindergarten
Leitung: Petra Sowah
Sportallee 1, Tel.: 02554 / 8345
E-Mail: kita.stewaldi-laer@bistum-muenster.de

Henrich-Valck-Kindergarten
Leitung: Annegret Schulze Icking-Krafeld
Kolpingweg 6, Tel.: 02554 / 921599
E-Mail:
kita.henrichvalck-laer@bistum-muenster.de

Kindergarten St. Marien
Leitung: Marion Hille
Am Blick 12, Holthausen, Tel.: 02554 / 6645
E-Mail:
kita.stmarien-holthausen@bistum-muenster.de

www.katholische-kirche-laer.de



Die SenTa am Rolevinckhof direkt am Edeka-Markt



Tagsüber in guten Händen - abends in den eigenen vier Wänden

- *Wir laden Sie herzlich zu einem Kennenlernetag ein*
- *Kommen Sie vorbei und lernen Sie unser vielfältiges Angebot kennen*
- *Möchten Sie uns weiterhin besuchen, dann übernimmt Ihre Pflegekasse, je nach Pflegegrad, den Großteil der Kosten - ohne Einbuße im Pflegegeld*



Lernen Sie uns kennen - unverbindlich und kostenfrei